

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 129 (1963)

**Heft:** 1

  

**Rubrik:** Zeitschriften

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

lichung ihren eigentlichen Wert; nicht nur für den Marinefachmann, sondern für jeden Historiker, der sich mit sowjetischen Militärfragen befaßt.

J. M.

*Taktisches Wörterbuch Deutsch-Englisch-Französisch.* Von Eike Middeldorf. 95 Seiten, Kleinformat. Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin/Frankfurt am Main.

Wenn auch viele Hilfen gegeben sind, sich als Soldaten zu verständigen, so bietet doch erst der persönliche Kontakt in derselben Sprache die Voraussetzungen zum vollen gegenseitigen Verstehen. Karten, Skizzen, Pausen und Photos mögen das Gesprochene oder Geschriebene wirksam ergänzen. An diese Tatsache erinnert der scherzhafte Ausspruch eines Amerikaners, der feststellt, daß das größte Hindernis zwischen seiner und der englischen Nation die gemeinsame Sprache sei. Dieses Hindernis zwischen dem Deutschen, Englischen und Französi-

schen zu überwinden, hat sich Eike Middeldorf zur Aufgabe gestellt. Unter Mithilfe amerikanischer und französischer Offiziere wurde nicht einfach ein alphabetisch geordnetes Wörterbuch erstellt; einem taktischen Begriff sind verschiedene Worte und Sätze, die im Zusammenhang mit diesem stehen, beigeordnet und in den drei Sprachen aufgeführt. Damit bietet sich der Vorteil, daß Fragen gestellt oder Meldungen erstattet werden können, die als Ganzes im Wörterbuch enthalten sind. Wir wissen ja zur Genüge, daß das Zusammensetzen von Sätzen aus Einzelwörtern, die wir dem Wörterbuch entnehmen, sehr oft keineswegs dem gewünschten Sinn entspricht.

Wir sind überzeugt, daß diese Ausgabe sich vorzüglich eignen wird, durch weitere Ergebnisse praktischer Erfahrungen des gegenseitigen militärischen Kontaktes ergänzt und erweitert zu werden, wobei wir sehr hoffen, das gewählte praktische Format könne beibehalten werden.

Wa

## ZEITSCHRIFTEN

*Zivilschutz.* Zeitschrift des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz, für Schutz und Betreuung der Zivilbevölkerung in Kriegs- und Katastrophenfällen. Bern.

Die Nummer 5/1962 enthält einen bemerkenswerten Aufsatz von Hans Zumbach, Präsident der Eidgenössischen Kommission für baulichen Luftschutz, «Ohne Schutzraum kein Zivilschutz». Angesichts der beunruhigenden Verzögerung, welche der Aufbau unseres Zivilschutzes bisher erfahren hat, ist es verdienstlich, daß durch solche gutbelegte Aufsätze die Probleme und die Möglichkeiten zu deren Lösung dargestellt werden. Über «Die Wirksamkeit baulicher Schutzmaßnahmen bei Atomwaffenangriffen» orientiert G. Schindler. Die Lehren aus allen Betrachtungen sind, daß selbst gegen die apokalyptischen Atom- und Wasserstoffbomben erstaunlich viel vorgekehrt werden kann, aber nur wenn man eben etwas tut. Da der Zivilschutz zur Landesverteidigung gehört, muß die Armee verlangen, daß es nun vorwärtsgehe nicht nur mit der Schaffung der gesetzlichen Grundlagen, sondern vor allem auch mit den baulichen Maßnahmen. Unterirdische Kavernen, welche zum Beispiel als Parkhäuser für Autos dienen, können heute mit Vorteil die Zivilschutzbedürfnisse mit den Erfordernissen des ruhenden Verkehrs verbinden. In Schweden ist man diesbezüglich schon lange weiter gekommen.

WM

*Protar.* Schweizerische Zeitschrift für Zivilschutz. Verlag Vogt & Schild AG, Solothurn.

Die Ausbildung der Luftschutzzoffiziere und deren Einteilung in den Territorialstäben bildet den Gegenstand der September-Oktober-Nummer 1962. Es mag bei dieser Gelegenheit auf diese Zeitschrift hingewiesen werden, welche über die für das ganze Volk wie für seine Armee so wichtigen Fragen des Zivilschutzes bestens orientiert.

WM

*Der Schweizer Soldat.* Sonderausgabe, 15. November 1962. Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat», Zürich 1.

Mit dieser Sonderausgabe orientiert das vorzüglich redigierte Blatt über NATO und Warschauer Pakt. Die gebotene Orientierung ist nicht nur erstaunlich umfassend, sondern auch graphisch eindringlich gestaltet, weshalb diesem Heft als einer nicht so bald überholten Dokumentation starke Verbreitung zu wünschen ist.

WM

*Fernmelde-Impulse.*

In der deutschen Bundesrepublik gibt der «Fernmeldering e.V.» – eine unserem «Eidgenössischen Verband der Übermittlungstruppen» ähnliche außerdienstliche Organisation – die im Verlag Wehr und Wissen, Darmstadt, vierteljährlich erscheinende Zeitschrift «Fernmelde-Impulse» heraus. Die Zeitschrift wendet sich vor allem an die Übermittler der Bundeswehr und veröffentlicht Beiträge über die militärische und zivile Fernmeldetechnik, Fernmeldeausbildung und Fernmeldetaktik.

Die Probleme sind so dargestellt, daß sich vor allem der Unteroffizier und der Soldat ein gutes Bild über die Fortschritte des militärischen Fernmeldewesens machen können. Als eines jener in der Bundesrepublik unter dem Namen «Waffenhefte» bekannten Organe wird diese Publikation indessen – solange sie das heutige, erfreulich hohe Niveau pflegt – auch als wertvolles Instruktionsmittel für den Reserveoffizier aller Truppengattungen wirken. Grundsätzliche Betrachtungen sowie Nachrichten

aus dem Ausland, so wie sie in dem vor uns liegenden Heft 3/1962 anscheinlich vertreten sind, verdienen Interesse über alle Grenzen hinaus. Eine Neuigkeitenecke sowie eine Bücher- und Zeitschriftenchau ergänzen diese neue militärische Zeitschrift in wertvoller Weise.

Fi

*Pioniere.*

Die in Deutschland neu erscheinende Vierteljahrzeitschrift «Pioniere» (Verlagsgesellschaft, Darmstadt) will – nach dem Geleitwort des Generals der Pioniertruppen Herzog – nicht als offizielles Organ der Pionierwaffe auftreten; ihr einziges Ziel ist, allen Offizieren und älteren Unteroffizieren die Gelegenheit zu verschaffen, Gedanken und Erfahrungen über Führungs- und Kampfgrundsätze der Waffengattung auszutauschen.

Aus Heft 1/1962 erwähnen wir die Aufsätze über:

- *Sperrauftrag und Sperrbefehl*, in welchem die taktischen Erwägungen des Truppenführers (gewöhnlich Divisions- oder Brigadekommandant) und die Sperrmaßnahmen durch die einzelnen Führer der Pionierverbände klar auseinandergelassen werden;
- *Bauliche vorbereitete Sperrungen*, in welchem Straßensprengschächte nach Lage und Ausführung beschrieben werden;
- *Feldbefestigung, Deckungen aus langen Sandsäcken*, in welchem die Bedeutung, welche Sandsäcke bei Feldbefestigungen von jeher gehabt haben, besprochen wird. Es wird vorgeschlagen, neben den normalen Sandsäcken auch solche von 200 × 40 cm einzuführen, da sie die bogenförmige Abdeckung von Gräben und Unterständen ermöglichen sollen.

Aus Heft 2/1962:

- *Katastropheneinsatz an der Nordseeküste*, die große Arbeit der Pioniere nach dem orkanartigen Sturm vom 16. Februar;
- *Der Sprenggarten*, eine ausführliche, gebildete Beschreibung aller Übungsanlagen für Pioniere;
- *Der Flammenwerfer und seine Geschichte*. Einleitend wird als Vorläufer des Flammenwerfers das «griechische Feuer» erwähnt. Die ersten Versuche in den Jahren 1905 bis 1908 bei den Gardepionieren und die Verwendung der relativ schwerfälligen Typen während des ersten Weltkrieges werden sodann eingehend geschildert.

Die leichteren Flammenwerfer des zweiten Weltkrieges, welche auch in Panzerwagen eingebaut wurden, konnten noch immer sehr leicht erkannt werden. Im Jahre 1945 wurde ein «Volksflammenwerfer» entwickelt, welcher aus einem handlichen Blechrohr bestand und einen Flammstoß von 30 m lieferte. Auf dieser Grundlage soll jetzt eine «Handflammpatrone» eingeführt werden, die nicht nur dem Pionier, sondern jedem Soldaten in die Hand gegeben werden kann.

Mo.

Adresse für Abonnements- und Inseratbestellungen,  
Grad- und Adreßänderungen:

Huber & Co. AG., Abteilung ASMZ, Frauenfeld, Telefon (054) 73737  
Postcheckkonto VIII c 10

Bezugspreise: Jahresabonnement Fr. 15.–, Ausland Fr. 18.–  
Einzelnummer Fr. 1.50 + Porto